

- Achten Sie auf eine perfekte Mundhygiene. Kaugummikauen beim Tanzen zerstört das optische Bild des Paares und tönt im Ohr der Partnerin (oder des Partners) schrecklich. Lieber Atembonbons verwenden.

### *Umgang mit unbekanntem Besuchern*

Der Veranstalter sollte unbekannte Besucher und Leute, die schnuppern kommen, willkommen heißen und persönlich begrüßen. Fremde, die beim Tanzen vom Eingang her zuschauen, sollte der Milongabetreiber oder jeder andere, der sie wahrnimmt, nicht länger als eine Minute herumstehen lassen. Laden Sie sie zum Hereinkommen und zum Tanzen ein. Besonders Anfänger werden dadurch in ihrer Selbstsicherheit unterstützt. Zeigen Sie ihnen die Garderobe und informieren Sie sie, wo sich die Toiletten befinden. Wer jemanden Neuen anspricht, könnte auch klären, dass man sich in der Tangogesellschaft duzt.

## 4.3 CÓDIGOS. DER TANGO-VERHALTENSKODEX

Die sogenannten Códigos sind ein Verständigungs- und Höflichkeitskodex für den Milongasaal.

### *Wie fordern Sie stilgerecht zum Tanzen auf?*

Die beste, weil diskreteste Art jemanden aufzufordern, ist der Cabeceo (gespr. kabeseo). Cabeza heißt »Kopf« auf Spanisch, das heißt, es geht darum, mit einem kurzen Kopfnicken, mit einem kleinen einladenden Lächeln oder einem fragenden Augenbrauenheben den anderen einzuladen. Wenn die Antwort positiv ist, signalisiert man das durch ein Lächeln oder ein zustimmendes Nicken. Der Mann geht auf die Frau zu. Der Cabeceo ermöglicht auf unauffällige Weise aufzufordern, ohne sich zu nähern oder gar jemanden zu überrumpeln. So kann man auch jemanden ablehnen, ohne Gefühle stark zu verletzen.

*Hinweis:* Der Cabeceo ist auf traditionellen Milongas in Buenos Aires die einzige akzeptable Form der Aufforderung. Manche Frauen tanzen mit niemandem, der direkt an ihren Tisch kommt.

Wenn man einen zustimmenden Augenkontakt erhält, der andere aber keine Anstalten macht aufzustehen, dann kann man bei uns in Mitteleuropa die Einladung verbal wiederholen. Lustig ist zum Beispiel, wenn Sie fragen: »Bailamos?«, das heißt auf Spanisch »Tanzen wir?«

Steuern Sie nie quer über die leere Tanzfläche auf die potenzielle Partnerin zu. Erstens stören Sie die anderen Paare und zweitens wird es von allen Gäs-

ten beobachtet, wenn Sie einen Korb bekommen. Herumspazieren und unauffällig suchen, ist in Argentinien übrigens nur den Männern gestattet.

Wenn Sie als Frau nicht sicher sind, ob Sie gemeint sind, warten Sie, bis der Mann näher kommt und er die Aufforderung bestätigt. Wenn Sie zu früh aufspringen oder mit einem lautlosen »Ich?« auf sich selber zeigen, könnte es blamabel werden, falls die Frau hinter oder neben Ihnen gemeint war. Sollten zwei Aufforderungen gleichzeitig eintreffen, dann ist es nett, wenn Sie den einen Mann mit freundlichen Worten auf die nächste Tanda vertrösten, sofern Sie tatsächlich mit ihm zu tanzen wünschen. Sollten zwei Männer, die eng beieinander sitzen, Sie im selben Moment auffordern, dann warten Sie bis derjenige auf die Tanzfläche geht, mit dem Sie tanzen wollen.

Wenn man mit Cabeceo freiwillig zusammengefunden hat, ist das eine gute Voraussetzung, dass der Tanz danach für beide glücklich, stilvoll und intim wird. Es ist ein schönes Gefühl, wortlos zu wählen oder gewählt zu werden. Wenn Sie jemandem den Tanz aufdrängen, entsteht meistens keine Nähe oder Harmonie.

### *Wie erhöhen Sie die Chance, aufgefordert zu werden?*

Wenn Sie Ihre Chancen gefragt zu werden, erhöhen wollen, nehmen Sie keinen Tisch, wo schon andere Frauen sitzen.

Setzen Sie sich so, dass möglichst viele potenzielle Tanzpartner nicht die Tanzfläche überqueren müssen, um zu Ihnen zu gelangen. Das erleichtert es den Männern, Sie aufzufordern.

Wenn die Tische im Viereck um die Tanzfläche angeordnet sind, ist einer der besten Plätze am Eck: So können Sie nach zwei Seiten Ausschau halten.

Oder Sie wählen einen Platz in der Nähe des Eingangs. Das ermöglicht es Ihnen, mit allen Eintreffenden in Blickkontakt zu treten. Dann weiß man schon mal, dass Sie da sind.

Wenn Sie länger als eine halbe Stunde nicht aufgefordert werden, wechseln Sie den Platz oder bleiben Sie eine Weile gut sichtbar stehen. So können Sie auf natürliche Weise mit Leuten plaudern und der Schritt zum Tanzen ist einfacher.

Auch an der Bar ist es leichter ins Gespräch zu kommen und – ohne Notwendigkeit des Cabeceo – aufgefordert zu werden.

Wenn Sie auf eine Ihnen unbekannte Milonga gehen, kommen Sie früh. Als »Neue« werden Sie leichter wahrgenommen, wenn noch wenig Besucher da sind.

### *Wer ist bereit zu tanzen?*

Diejenigen, die am Rande der Tanzfläche stehen und aufmerksam zuschauen oder den Blick im Lokal schweifen lassen, sind bereit zum Tanzen. Leute, die mit vielen verschiedenen Partnern tanzen, kann man eher zum Tanz bitten,

stiehlt niemandem die Zeit. Zwingen Sie niemanden und lassen Sie niemanden warten.

### *Die leidenschaftliche Tänzer-Persönlichkeit*

Leidenschaft leben bedeutet Hochstimmung, Freude, Kreativität, Glück und das Gefühl des Eins-Seins mit sich. Langanhaltende, also echte Leidenschaft ist beherrscht, erfinderisch, nicht mitläuferisch, nicht klischeehaft-konventionell.

Das Tanzen kann erlernt oder gelehrt werden, die Leidenschaft dafür nicht. Leidenschaftliche Persönlichkeiten setzen sich ihre Endzwecke selbst. Dabei wird die Aufmerksamkeit auf die unmittelbar vor einem liegende Aufgabe gelenkt. Auf diesen Schritt, auf diesen Tanz.

Der leidenschaftliche Mensch versenkt sich völlig in sein Ziel, statt sich zu sorgen, wie er abscheidet oder wie er auf andere wirkt. Konzentrieren Sie sich nur auf Ihren Partner. Leidenschaft wird nicht von Eitelkeit oder Selbstgefälligkeit geprägt. Auch das ist eine zentrale Forderung für jeden innigen Tangotanz.

Innerhalb eines weiteren Kreises, um den sich die Leidenschaft rankt – Gespräche über Tango, Filme, Aufführungen, Bücher – liegt der wichtigste, aber relativ kurze Zustand, den man als »Flow« bezeichnet. Das ist der einzelne Tanz. Hier erlangt man das erquickliche Gefühl des konzentrierten Gleitens. Tanzen ist ja schon äußerlich eine fließende Bewegung und eignet sich daher besonders gut, den Körper als Quelle zur Freude zu nutzen.

Das leidenschaftliche Bewusstsein ist harmonisch geordnet und die Sache, also das Tanzen, wird um ihrer selbst Willen getan. Die Energie ist die ganze Zeit eines Stückes hindurch gebündelt. Psychische Unordnung durch negative Gefühle (z.B. Sorgen, Beleidigungen) oder irritierende Informationen (Lärm, Angerempeltwerden) stören den Fluss.

Die allerbesten Momente im Leben sind nicht die passiv-müheleeren, sondern solche der Gespanntheit von Körper und Seele. Bloßer Konsum bewirkt kein Wachstum. Erst bei der Bewältigung immer größerer Herausforderungen reift die Persönlichkeit. Und das freiwillige Lernen von Neuem macht glücklich, weil man die Gelegenheiten für geistige und physische Beweglichkeit aufspürt. Beim Tango kann man für sich genau den richtigen Punkt finden zwischen Überforderung und Langeweile, und das jeden Abend und mit jedem Partner aufs Neue. Wir fühlen stets Befriedigung und können immer wieder staunen. Die Freude wächst dann mit der Komplexität des Tanzens. Das Selbst wird einzigartiger und zugleich doch verbundener mit anderen.

Jetzt haben wir eine Ahnung davon, was alles im Aufruf meines Lehrers steckt, den ich in der ersten Zeile dieses Buches zitiere.